

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Kopypolze 25, Restamette 40 P.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitungsstraße 10 des hiesigen Postamts 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tag in unseren Händen sein.

Er scheint wöchentlich 3 mal, und zwar Mittwochs, Mittwochs und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Stretzfährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 2 70 RM. von unteren Preisen ins Haus gebracht 3. — RM. — — — — —  
Büchlerpreis 3,15 RM. Einzelnummer 10 Pf.

Stretzfährlicher und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeitungsstraße 10, auch von unseren Büchern und allen Buchhandlungen angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 8.

Sonnabend, den 17. Januar 1920.

59. Jahrgang

## Die letzte Woche.

Am 23. Juni 1919 der Friedensvertrag in Versaillies unterzeichnet worden war, gab es trotz aller bis dahin gemachten Erfahrungen das noch immer Leute, welche hoffen, bis zur Aufrechterhaltung dieses Vertrages werden dieser härteste Bestimmungen gemindert werden. Es kam anders, es traten noch Entwürfe über die Beendigung der deutschen Kriegsschiffe in der englischen Besatzungszone. Und auch das ist immer das Selbstvertrauen am 10. Januar verloren worden. Freilich ist seitdem wieder zwischen dem Deutschen Reich und der Entente. Aber das er bedeutet, das sagt das Wort des französischen Ministerpräsidenten Clemenceau: „Zeit müssen die Bedingungen des Friedensvertrages erfüllt werden.“ Geheißt wird uns nichts, und erfolgreich sein, die die Entente sollen, verweigert jede Negung der Freunde. Die abgelaufenen Gebiete werden ihren neuen Oberherren ausgeteilt, in die Abgrenzungsbereiche stehen Entente-Verträge ein, die „Kriegsschuldigen“ sollen ausgeteilt werden, die militärischen Abgrenzungsbereiche für Deutschland greifen Blut und die Abgrenzungsbereiche, die unbeschränkte Kontrolle über unsere Finanzen ausübt, wird gebildet. Die große Kriegsschuldigen-Beziehung wird uns überreicht werden, und alle die wirtschaftlichen Vorteile, die wir der Entente zu gewöhnen haben, werden zur Bewirtung gezwungen. Das ist nicht wie genug, und das Wort, das den verkümmerten Bundesleuten ärgert ist: „Nicht genug sprechen, aber immer daran denken!“ für uns alle befreit zu machen. Soweit wir es können, denn aber mancherlei muß doch noch, wohl oder übel, geschehen werden. Der Autor dieses Wortes ist übrigens der französische Minister von 1870-1871 Leon Gambetta, und es zeigt sich auf die gewaltsame Zurückgewinnung von Elysée-Festungen für Frankreich, die je jetzt verweigert ist. Doch wir nicht wie die Franzosen 1871 mit ausgeprobenem Revolutionsgedanken in den neuen Freieren hingenommen, ist bei unserer gegenwärtigen militärischen Machtstellung nicht schicksalhaftig.

Sie haben den Frieden, aber was arme und gefesselte Deutschland ist ein friedloses Land. Nicht einmal in dem Augenblick, in welchem dieser hohe Friede zur Geltung gelangt, wird bei uns Einigkeit über die nationale Arbeit für die Zukunft bemerkbar, sondern der innere Widerstand dauert fort, so daß militärische Anstrengungen zur Bewahrung von neuen finanziellen Zusammenhängen haben getroffen werden müssen. Die Streitkräfte sind fortgesetzt, die industrielle Arbeit, werden geschädigt, der Mangel und die Verzerrung an Lebensmitteln und Waren haben zu Preisen geführt, die selbst nach den bisherigen Angaben nicht für möglich gehalten werden. Die bevorstehende sechste Erhebung der Eisenbahntarife gegen den Friedenskrieg erzeugt nicht wie Hoffentlichkeit. Und auch hier ist keine Hoffnung auf Besserung in absehbarer Zeit vorhanden, nicht einmal für reichere Lebensmittelmittel aus dem Ausland. Der Widerstand soll zwar in der letzten der kommenden Monate gebildet werden, aber Zeitgeist ist nicht als Mitleid eingeladen. Wir bleiben nach wie vor auf unsere eigene Zukunft und Beschaffenheit angetrieben, die bis zur Stunde verjagt hat.

Die deutsche Nationalversammlung hat ihre Arbeiten nach der Beschlussempfehlung wieder aufgenommen, um sie sofort in der nächsten Ratifikation um die politische Macht eingetreten, zu deren Frieden das neue Betriebsvertragsgesetz dienlich gemacht werden soll. Die parlamentarische und kommunale Wirkung will dieser Vertrag in ihrem Sinne ausgefaßt wissen, was die Beendigung unserer Schuld ist und den Untergang des europäischen Kredit bedeuten würde. Wie dann die Steuererhebung aufgebracht und die finanziellen Verpflichtungen erfüllt werden sollen, kann in der Zeit kein Mensch mehr sagen. So haben wir denn mit Möglichkeiten zu rechnen, die noch schlimmer sind, wie der Kriegsausgang. Dabei muß die Schaffung neuer Steuererträge durch die Nationalversammlung ihren Fortgang nehmen. Es ist ein selbständiges Zeichen, daß schon viele nach steuerlicher Folgen zu erwarten. Daneben ist zu befürchten, daß die Arbeiter und Schicksalshändler den schließlichen Reuten die hohen Steuern ebenso zuzurechnen werden, wie die vorher. Kommt das, dann ist es Zeit der Unstille, durch Erkennung der Notwendigkeit der Beschlüsse wieder hochkommen, wobei. Es flaren den deutschen Reichstag überall Klappen entgegen, und es bränden wahrlich nicht neue Gefahren noch Unstille geschaffen zu werden die nur eine schnelle Heimkehr unserer Kriegsgefangenen versprechen würden, von späteren Unstillegefahren noch ganz anseher.

Die schlimmsten Befürchtungen, welche nach der Gegenwart gegen die Reichsregierung von den radikalen Elementen zu befürchten waren, haben sich leider sofort beim Beginn der Arbeiten der Nationalversammlung vermindert. Um die Volkswirtschaft zu schützen, mußte sofort geschritten werden, damit bei den Wenden um das deutsche Reichstagsgebäude vor geteilt. Solange Szenen vor einer Volkswirtschaft sind, wird der Sturm der Kabinete auf den Kontinent in Paris während der ersten

Wochen nicht wieder vorgekommen. Die Reichsregierung sieht heute, daß rechtzeitige Strenge in allen inneren Fragen das einzige Mittel ist, um später schwere Ereignisse zu vermeiden. Jetzt hat der Kampf um die politische Macht den unmittelbaren Anstoß, aber ebenso kann es bei Berichtsnoten, Kredit- und Lebensmittelmangel kommen. Unter solchen Verhältnissen muß das Vertrauen zur Regierung Deutschlands dem besten Verlorene gehen, und wie sollen wir dann den Worten Clemenceaus vom 10. Januar in Paris entsprechen?

In Paris muß die Präsidentenwahl jetzt vollzogen werden, die Clemenceau zum Offizier Frankreichs für Lebenszeit machen wird. Trotz seines hohen Alters wird er nicht still beobachtet, wie die Regierungsmehrheit läßt, sondern ihren Gang nach seinem Willen bestimmen und ihn für die Zukunft dauernd festhalten lassen. Bei der noch ausstehenden Regelung internationaler Fragen wird er ebenfalls das erste Wort sprechen. Zunächst wird jetzt das Schicksal der Türkei aufzuheben werden, von der dem Sultan nicht viel verbleiben wird. Die Frage, ob er Konstantinopel behält, oder nicht, ist noch offen. Das wertvolle östliche Gebiet vom Kaspien Meer bis nach Bagdad und dazu die mit deutschen Geld und deutschen Kapitalien erbaute Bagdadbahn nimmt England in Beschlag. Amerika soll Armenien verwalten, steht aber die Kosten, während Frankreich sich in Syrien breit macht und Italien und Griechenland einige Städte abläßt, Arabien, Palästina und Jerusalem werden unter einem benannten Namen britischen Einfluß unterliegen. In Amerika steht die Entscheidung zur Erfüllung des Friedensvertrages noch immer aus. Präsident Wilson beharrt auf seinem Kopf, und der amerikanische Senat in Washington läßt sich ebenfalls von seinem Standpunkt abbringen.

## Aus den Abstimmungsgebieten.

### Zur heimische Besatzungsplan.

Am 17. wird folgender Besatzungsplan der Abstimmungsgebiete mitgeteilt:  
1. Schleswig. Ein französisches Bataillon trifft vom 30. bis 22. 1. in Radebeul und Sonderburg ein, ein englisches Bataillon am 26. 1. zu Wasser in Hensburg.  
2. Danzig wird von zwei englischen, einem französischen Bataillon besetzt. Erster Zug trifft Station Braut 4. Februar ein.

3. Ostpreußen. Ein italienisches Bataillon trifft 27. 1. in Derwentz ein, den Rest von dort nach Marienwerder und Marienburg. Die detachierten Kompanien werden in den ersten Februartagen durch je 1/2 englisches Bataillon abgelöst.

4. Ostpreußen. Am 30. und 31. 1. trifft ein Bataillon Engländer in Wyl ein, von dem später ein halbes Bataillon nach Gumbinnen verlegt wird. Am 4. und 5. 2. trifft ein zweites englisches Bataillon in Allenstein und Osterode ein, das später gleichmäßig auf beide Orte verteilt wird.

Wenig wird Anfang Februar von einem französischen und einem englischen Bataillon besetzt.  
Die Besatzungen werden am 26. 1. abgesetzt. Die Franzosen beginnen in der Südküste. Die genaue Verteilung zwischen den Alliierten steht noch nicht fest. Jedenfalls wird der südwestliche Teil von den Italienern, der mittlere Teil von den Franzosen, der nördliche Teil von den Engländern besetzt.

### Zur ersten Besatzungszone in Nordwestschlesien.

In der Hensburger Gegend liegen seit Mittwoch der englische Kreuzer „Vernese“, der französische Kreuzer „Marcelline“, der englische Kreuzer „B. 94“ und der französische Kreuzer „Zentaur“ auf. Als das deutsche Torpedoboot „V. 116“, das die letzten deutschen Marineoffiziere von Hensburg-Müritz abholen sollte, im Hafen eintraf, wurde ihm der sächsische Kreuzer von den Entente-Schiffen verweigert. Das deutsche Schiff verließ deshalb gleichfalls ohne Gruß unter den Klängen von Deutschland, Deutschland über alles“ mit wehender Kriegsschlag. Die Truppen der Alliierten werden wie dänische Wälder neben, nicht nach Hensburg-Erdet gelegt werden, weil die Kommission zusammenfasse zwischen den Soldaten und der Bevölkerung fächert. Besonders fürchten sie die heimgekehrten Kriegsgefangenen. Das Hauptquartier der Truppen soll in Wilm sein. Die internationalen Kommissionen geben die Verwaltung des Schiffs am Dienstag zu übernehmen.

### Zur Besetzung Ostpreußens.

Mittwoch traf der Quartiermacher der Entente-Kommission, der französische Oberleutnant Thomas, in Begleitung eines französischen Kapitäns und des preussischen Leutnants von Joseph von Breslau kommend in Eydell ein, um Verhandlungen mit der Regierung und der Stadtoberverwaltung zur Überbringung der Entente-Kommission und der Truppen zu führen, da Eydell zum Sitz der Kommission ausersehen ist. Die Stadt Eydell soll außer etwa 70 Bürgern und über 200 Wohnungen für die Offiziere und deren Familien noch Kasernen für die Truppen stellen. Die Stadt erhält ein Regiment

Infanterie und eine Batterie Artillerie, sowie Genietruppen, deren Anbruch in einigen Tagen zu erwarten ist. Die Kommission fuhr von Eydell nach Marienburg und von da nach dem Industriegebiet weiter. Der Regierungspräsident Billa wird wahrscheinlich seines Postens entbunden werden und bis auf weiteres der Entente-Kommission zur Seite stehen.

## Die Streikfrage.

### Abwägen des Eisenbahnstreiks.

Die Streikbewegung im Westen flaut immer mehr ab. In Essen und Duisburg wurde Freitag bereits voll gearbeitet. Die Gewerkschaften haben dort die Verhandlungen fort. In Essen, Dortmund und Hamm wurde die unabhängige kommunistische Streikleitung, die die Wiederannahme des Betriebs verhindern wollte, verhaftet. Fast im ganzen Industriegebiet konnte der regelmäßige Verkehr wieder aufgenommen werden. Häufigere kommunistische Demonstrationen werden verhaftet. Die Verhandlung des Ausnahmegerichtes und das energische Durchgreifen der Regierung hat günstig gewirkt. Auch in Dberfelden haben die Verhandlungen mit dem Arbeiter zu einer Verständigung geführt. Im Bezirk Kattowitz ist die Arbeit wieder aufgenommen. In Breslau konnte der Betrieb ungehindert aufrechterhalten werden. In Berlin hat sich in Frankfurt die Lage wieder zu. Die Eisenbahner der Reichsbahn, die in Tilsenburg, Weimar, Duisburg und Gießen sind von der Regierung in Berlin tagenden Kommission in die dritte Lohnklasse eingereiht worden, während die Eisenbahndirektion die Einreihung in die erste Lohnklasse als dringend ersuchte. Mit diesem Bescheid geben sich die Eisenbahner nicht zufrieden, denn die Beschlüsse der Berliner Kommission nicht abgeändert werden, mit dem Streik.

In großen und ganzen kann man aber von einer Verhinderung der Lage in ganzen Reich reden. In Berlin, Düsseldorf, Leipzig, Magdeburg, Bonn und wie im Industriegebiet sind die letzten Tage ruhig verlaufen. Das scharfe Vorgehen der Regierung am 17. nach dem heiligen die blutigen Dienstagvorgänge in Berlin haben auf die erbitterten Genießer abfäulend gewirkt.

### Ein Urteil des Eisenbahnministers.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat folgende Erklärung an alle Eisenbahndirektionen gegeben: Die letzten Ereignisse lassen keinen Zweifel mehr, daß die Eisenbahnbewegung nun ein Ziel einer unfaßlichen parteipolitischen Bewegung zum Zweck der Regierung ist, die von langer Hand von den Kommunisten und Sozialisten vorbereitet ist. Die Aufrechterhaltung des Betriebes ist zur Durchführung der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Rohstoffen unbedingte Notwendigkeit. So erwarten, daß die Arbeiter in Erfahrung dessen sich gegenwärtig bei der Ausübung der für die Aufrechterhaltung des Betriebes notwendigen Arbeiten, insbesondere der Nebenarbeiten des Lokomotivdienstes, unterziehen. Die Beamtenverbände haben ihre Mitglieder in gleichem Sinne aufzurufen, um die staatliche Ordnung und Lebensmittelförderung aufrecht zu erhalten. Es darf nicht gebietet werden, daß ungewissen Elemente das Betriebswesen zerrütten und dadurch namenloses Elend über die breitesten Volksmassen bringen.

### Schwere Anstrengungen vor dem Reichstag.

Die von den Anführern in Szene gesetzten Massenemonstrationen haben am Dienstag in Berlin leider zu sehr eigenen Zusammenstößen geführt, die vielleicht von beifälliger und genoll, aber trotzdem von ihnen verursacht und verursacht sind. Man kann die Menge auf vielleicht 25 000 Mann schätzen, die gegen 3 Uhr in kleineren und größeren Einzelnigen heranzuziehen und den Reichstag umgaben. Von der Sicherheitsseite, die sehr starke Abteilungen im Inneren des Hauses zusammengeführt hatte, war offenbar Anweisung gegeben, Zusammenläufe zum Möglichkeit zu vermeiden. Auch die Offiziere hielten streng darauf, daß ihre Leute sich nicht zu Unvorsichtigkeiten hinreißen ließen. Unter der Menge aber waren Elemente, die das nicht wollten, und sofort sich feststellen ließ, unter der Führung von Männern in Marineuniform von hinten nach vorn drängten und die vorderen zum Einbrüchen auf die Soldaten aufließen. Es war abzusehen, daß die Offiziere den der anderen Seite zur Mute machten und die Menge zum Weiterdrängen aufforderten. Mit einem gewissen Schrecken wurde der Versuch gemacht, durch die Reihenfolge hindurchzukommen. Es kamen zwei, drei, dann längeren noch nach mit dem Ziel, die Soldaten zu entzweigen und dadurch der Weg in den Reichstag freizubekommen. Verschickentlich gelang das an der Seite vor dem Reichstag. Einige Soldaten wurden entmannt, misshandelt und die Waffen schamlos an die Menge weitergegeben.

Für die Soldaten wurde die Lage allmählich unhaltbar. Da sahen sich die Offiziere schließlich veranlaßt, den Befehl



**Merseburg 15. Jan.** Wie dem „Korrespondent“ mitgeteilt wird, steigt die Seale weiter. Breite Strecken sind abgedämmt und die Flur richtig furchbaren Schaben an den Feldern und unter den Tieren an. Vielfach droht das Hochwasser die Dämme zu überfluten. Es wird uns aus Thüringen gemeldet, daß in den dortigen Rheindörfern schon mit der Gefahr gerechnet wird, daß das Hochwasser die Dörfer unter Wasser setzt. Es sind daher Maßnahmen getroffen, um Dammbrüche zu vermeiden. Fieberhaft ist man in den bedrohten Dörfern an der Arbeit, die Gefahr zu beseitigen. In aber das Hochwasser weiter steigt, ist wohl leider alle Arbeit vergebens und schon in den nächsten Stunden wird, wenn nicht doch noch das Hochwasser fällt, für viele Ort dörfen an der Seale die Katastrophe eintreten. Hoffen wir, daß das Schlimmste verhütet wird. Wie später gemeldet wurde fällt das Wasser.

**Glückburg, 13. Jan.** Wegen der Kohlennot müssen unsere Schulen noch weiter geschlossen bleiben. Die Vorläufe sind Ferien, die Anfang Dezember, der Not gehordend... eingeleitet worden. Der Magistrat erfüllt eine Befehlsnachricht und sagt darin, daß nach den bisherigen Erfahrungen an eine Wiederaufnahme vor dem 31. Januar nicht zu denken ist.

**Leipzig, 14. Jan.** Die Werksstättenarbeiter in Leipzig-Engelsdorf sind heute morgen in den Streit getreten, trotzdem die Leiter der Station Leipzig das Reichsfeuerwehrverbandes von einem Streik abriet, indem sie darauf hinwies, daß der Reichsfeuerwehrverband verpflichtet habe, doch auch in Sachen nach im Reichsfeuerwehrverband die Feuerwehren ausgeübt würden. Ausständig sind rund 2000 Mann. Sie erklären sich mit der vollständigen Werksstättenarbeiten in Aussicht. Nicht beteiligt am Ausstande sind die Eisenbahnarbeiter und Eisenbahnbeamten auf dem Leipziger Hauptbahnhof und im Umgebungsgebiet.

**Erzeugerhöchstpreise für Herbstgemüse 1919/20** (zusammengestellt nach den Anzeigebörsen und den Vertragsformularen) Höchstpreise (einschließlich Aufwandszuschlägen) in Mark je 1 Zentner gültig ab

bei anfang	Ang.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	1.	16.	1.	16.	1.		
Weißkohl	4,00	2,00	4,00	—	6,00	8,50	8,75	7,00	7,25	7,75	8,00	8,25
Wirsingkohl	7,00	—	4,50	6,75	—	9,00	9,50	9,75	10,00	10,25	10,50	10,75
Rotkohl	7,50	5,00	—	7,25	—	9,50	10,00	10,25	10,50	10,75	11,00	11,25
Grünkohl	7,50	5,00	—	6,75	—	8,50	—	10,00	—	12,00	—	—
rote Möhren	7,00	—	3,50	5,25	5,50	5,75	7,75	—	8,00	—	8,50	—
gelbe Möhren	5,00	—	2,50	3,75	4,00	4,25	5,75	—	6,00	—	6,25	6,50
weiße Möhren	3,00	—	1,50	2,25	2,50	2,75	3,75	—	4,00	—	4,25	4,50
Zwiebeln, rote	11,00	12,00	6,50	11,00	—	12,00	13,00	—	15,00	—	18,00	—

**Provinzialstelle für Gemüse und Obst.** Der Vorsitzende. gs. v. P e i t e l.

Vorstehende Befehlsnachricht bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.  
Weitzenfels, den 3. Januar 1920. **Der Vorsitzende des Kreisaußschusses. Gemüse und Obst.**  
A. B. v. Preußchen Kreisamtsassessor.

**Bekanntmachung.**  
Die den Magistrat und Herrn Gemeindevorsteher in den nächsten Tagen angehenden Vorarbeiten zur Kreisfeuerwehrrückversicherung für 1920 sind der beizugehenden Erörterung insbesondere genau anzusehen und mir bestimmt binnen 8 Tagen zurückzugeben.  
Weitzenfels, den 10. Januar 1920.  
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses. **Bar t e l s, Landrat.**

**Nachtrag zur Anordnung betreffend Verbrauch und Wahlvorschriften für Selbstverbraucher.**  
In Erweiterung der Anordnung betreffend die Verbrauch- und Wahlvorschriften für Selbstverbraucher vom 14. August 1919 wird hiernächst noch folgendes verordnet und ist als Absatz III und IV hinter § 18 einzufügen:  
III. In den Wahlunterlagen dürfen Votatabelle und Karte oder daraus hergestellte Ergänzungen des Votatabelle oder Verzeichnisses des Bereichs nur in Mengen liegen, für welche ordnungsgemäß ausgestellte Erlaubnisse vorliegen.  
IV. Die Vertriebe dürfen Votatabelle und Karte von Selbstverbraucher zur Herstellung von Futter nur annehmen und vera. beiten, wenn ihnen gleichzeitig ein vom Kommunalverband selbst oder von ihm mit Zustimmung der Landeszentralbehörde bezeichneter Karte ausgestellter Erlaubnischein ausständig wird. Teile der Karte mit Zustimmung der Landeszentralbehörde dürfen die Vertriebe mit Auftraggeber abzugeben schriftlich auf die Verarbeitung des Rests verzichtet. Die hergestellten Ergänzungen dürfen nicht in Teilmenge zurückgegeben werden.  
Dieser Anordnung tritt sofort in Kraft.  
Weitzenfels, den 12. Januar 1920.

**Der Kreisaußschuß.**  
Die Anmeldung von Kindern in die bei der hiesigen Schule bestehenden geborenen Klassen (Vergleichsklassen) bitten wir recht bald verlässlich vormittags von 11—12 Uhr bei Herrn Rektor Bergemann in seinem Amtszimmer, 1. Schulhaus, zweite Haustür, Zimmer Nr. 11, zu bewirken.  
Aufnahme ab 6 sind Kinder, welche mit Erfolg die ersten drei Volksschulklassen besucht haben. Um die Ziele der Klassen zu erreichen, ist es nötig, daß die Kinder im Alter von 9 Jahren, nicht erst später angemeldet werden.  
Somit 4. Schuljahr an b. giunt der verbindliche Unterricht im Französischen und vom 7. Schuljahr an der universitätliche Unterricht im Englischen.  
Um eine vollgültige Vorbildung für die Bürgerschulassen zu erlangen, wird auswärts Eltern empfohlen, ihre Kinder schon vom 6. Jahre an die Volksschule der Vätergasse zu schicken zu lassen.  
Leuchern, den 13. Januar 1920.  
Der Magistrat. Zimmermann.

**Bekanntmachung**  
Die die Elternversammlung im Wahl des Wahlvorstandes für die Elternvereine findet **Sonntag, den 18. Januar 1920**, nachm. 4 Uhr, im Nord-europäischer Hof. Die betreffenden Eltern (Väter und Mütter sowie Adoptivkinder), deren Kinder die Staatsgasse zu Leuchern besuchen, werden hierdurch eingeladen.  
Leuchern, den 14. Januar 1920.  
Der Rektor.

**Zwischen Haß und Liebe.**  
Roman von Erich Ebenlein.

Wenn Du Glück hast, so laß sie dich aus den Augen. Ich muss wissen, wo sie wohnt. Soll sie alles verstanden?  
Vollkommen, Herr Weizner! Ich werde mir alle Mühe geben.  
15. Kapitel  
Gegen elf Uhr begab sich Weizner in das Palais Duchaux und wurde sofort zu Gelbtraut geführt. Sie lag auf einem Huhnebett und sah blaß aus. „Ich habe mich gefreut, dich hier zu sehen, indem ich von einem fahrenden Dummhans abging“, erzählte sie, schmitzt aber die höchsten Worte des Bedauerns, die Weizner sprechen wollte, ungeduldig mit der Frage ab: „Warum sind Sie auf mein erstes Büllet nicht gekommen oder haben wenigstens gelächelt? Ich war so unartig!“  
„Es tut mir leid, aber ich mußte verreisen.“  
„Verzeihen Sie, anadiges Fräulein, aber — dies ist ein Amtsgeheimnis!“  
„Oh!“ Sie verzog ärgerlich den Mund und sah Weizner forschend an.  
„Ihm war die Situation im höchsten Grade peinlich. Er konnte ihr doch nicht sagen, daß sich kein Verdacht hinsichtlich gegen ihren Bruder gerichtet hatte... Daß er nur zu geräuschvoll schlief...“  
„Haben Sie etwas entdeckt?“ fragte Gelbtraut nach einer Pause. „Sie brauchen mir nur zu sagen ja oder nein.“  
„Dann: Ja und nein! Aber es ist noch nicht kundtun.“  
„Was sagen Sie zu Frau Matensies Abreise?“  
„Daß sie redet — lestim ist!“  
„Nicht wahr?“ Gelbtraut Augen begannen zu funkeln. „Was werden Sie erit machen, wenn ich Ihnen mitteile.“

das sie gar nicht fort ist, sondern in Wien blieb und da der Amerikaner wieder in ihrer Gesellschaft ist?  
Weizner machte unwillkürlich eine Bewegung der Überraschung.  
„Sie haben sie also auch gesehen?“  
„Ja! Abgetrieben sprang ich ja vom Omnibus ab. Ich wollte ihr heimlich folgen. Dabei litt ich leider und als ich mich wieder erheben konnte, waren beide verschunden!“  
„Dann ging es Ihnen ähnlich wie mir gefiern.“  
„Er erzählte sein Abenteuer in der Rotenurnstraße. Gelbtraut hörte gespannt zu, ohne den Blick von ihm zu wenden. Immer fühlender wurde der Ausdruck in ihren Augen. Als Weizner schloß, lehnte sie sich mit einem Seufzer der Befriedigung zurück.  
„Sind Sie noch mehr Verehrer? Sie Kol aus dem Hause Frau von Eichberg, als sie merkte, daß man Fragen an sie stellen wollte. Sie wurde von Entsetzen übermannt, als sie sich zum zweitenmal von Ihnen entbedt sah! Ich habe es immer vermutet, aber nun weiß ich es: Frau Matensies ist die Wöberin Eichbergs!“  
Weizner schüttelte ungläubig den Kopf.  
„Sie glauben, Ihre Prämien sind falsch, Fräulein von Duchaux? Wieviel kennt sie den Täter, aber eine innere Stimme sagt mir, daß sie selbst nichts mit dem Verbrecher an tun hat!“  
„Und mir sagt eine innere Stimme, daß sie die Schuldige ist, sie allein! Wäre sie nicht gewesen, Eichberg lebte noch!“ rief Gelbtraut heftig.  
„Sie schmeig erwiderten und korre demirrt nach der Tür, die sich leise geöffnet hatte. Weizner, der mit dem Rücken gegen die Tür sah, wandte sich um — erwidert nichts.“

Fortsetzung folgt.  
Im Interesse der vielen Bundesleuten, die an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf das Inserat des Herrn **Dr. Steuer** sehr in heutiger Kammer hingewiesen.

**Kirchliche Nachrichten**

am 2. Sonntag n. Ep. (18. 1. 20.)  
Kollekte für Paul Gerhardt-Stift in Wittenberg.  
Leuchern: Vorm. 10 Uhr  
Oberpr. Plagemann.  
Schellera: Vorm. 9 Uhr Pfr. Seemann.

**Gast. Unterneffa**

**Kunstfiguren-Theater**  
Sonntag, den 18. d. Mo. abends 8 Uhr

**Es war einmal**

Lustspiel in 5 Akten.  
Nachm. 3 Uhr

**Kindervorstellung**

**Hänsel u. Gretel**  
Eintree 1 Mk., Kinder 50 Pfg.  
Es ladet freudlich ein  
Die Direktio.

**Zeitler Vieh-Versicherungs-Verein**

(Begründet 1860.)  
Vericherungssumme: 8.173.143 — Mark  
Gezahlte Verluste: 3.811.265 — Mk.  
Eichereinstapital: 196.520 54 Mk.

Der Vorstand des Vereines hat die Verluste im IV. Vierteljahr 1919 nach eingehender Prüfung wie folgt anerkannt:  
bei Pferden 87.500 — Mk.  
bei Rindern 9540 — Mk.  
bei Schweinen 11105 — Mk.  
Zur Deckung dieser Verluste ist die Einziehung eines Beitrags von 17 Pfg. für die Versicherungs-Mark 1 d. Pferd.  
17 Pfg. für die Versicherungs-Mark 1 d. Rindern,  
3 Pfg. für die Versicherungs-Mark 1 d. Schweinen beschlossen. Die Mitglieder werden zur Zahlung dieser Beiträge innerhals 14 Tagen veranlaßt.  
Anträge auf Neuvversicherung von Pferden, Rindern, Geflügel, Ziegen und Schweinen werden unter den günstigsten Bedingungen von der unterzeichneten Direktion und den bekannten Vertreterstellen jederzeit gegen entgegengekommen und hierzu jede gewünschte Auskunft gerne erteilt.  
Auf die Versicherung tragfähiger Euten machen wir unsere Mitglieder besonders aufmerksam.  
Leich, den 15. Januar 1920.  
Zeitler-Vieh-Versicherungs-Verein

**Der Direktor W. Berger.**

Die Mitglieder werden zur Zahlung der betr. Beiträge inbetr. bis incl. 31. 1. hie mit ergebenst veranlaßt. Na. a. Abhand der Fest müssen die Leistungen durch den Voren gegen Erstattung des hiesigen Votatabelle des Betreffenden überreicht werden.  
Bei dem zur Zeit herrschenden Mangel an Mitgliedern werden die Mitglieder ersucht, bei Zahlung der Beiträge Kleingeld mitzubringen.  
Leuchern, den 15. Jan. 1920  
J. B. S. Pohle.

**Arbeitsnachweis**

**Teuchern**  
Gesucht:  
4 Anechte, 4 Reinfräulein im Alter von 15 bis 17 Jahren, 3 Mägde, 5 Köpfer, 2 Dienstmädchen.  
Angeboten:  
3 Arbeiterfamilien von auswärts.

**Rohrstühle**

zum Neubeleben u. Ausbessern  
nimmt an  
Schützenstr. 2 a p.

**Sattlerlehrling**

gesucht  
S. Reil, Sattlermstr., Seßlau.

**Damenschneidern**

Wo kann junges Mädchen das  
Näheres in d. Exp. d. Bl. erlernen.  
Näheres in d. Exp. d. Bl.

**Anzug**

fast neu, freidensware für mehrere wertige Figur zu verkaufen  
Naumburgerstr. 13. part. I.

**Ziege**

zu verkaufen.  
Internberg 34.

**Lebensmittel.**

- Zum Verkauf kommen:  
1. Am 17. Januar 1920 in den Butterverkaufsstellen von Hupisch, Hahnelorn, Pfeiffer, Lengacher, Müller und Oberer Büchel auf die getrocknete Nr. 16 a) 50 Gramm Butter zum Preise von 62 Pfg. b) 125 Gramm Hartfett zum Preise von 1,70 Mk.
- 2. Am 17. Januar 1920  
a) bei der Handelsfrau Anna Müller auf die Verkaufsummern 1176—1425  
b) bei der Handelsfrau 2 naecher auf die Verkaufsummern 1—200 1/2 Pfund Quark zum Preise von 73 Pfg. Bromiranzenscheiben sind vorzulegen.
- 3. Am 17. Januar 1920 von 9—10 Uhr vormittags in dem Schulhause in der Zeißerstr. auf die Zeißermark Nr. 2 an die Inhaber der Verkaufsummern 421—600 1/2 Pfund Weizen. Bromiranzenscheiben sind vorzulegen.
- 4. In der hiesigen Kartoffelaußgabestelle Mödchenstraße in der Zeißer-Straße an die Inhaber von Kartoffelmarken auf Marke Nr. 5 für 2 Wochen und zwar vom 19. Januar bis 1. Februar 1920 14 Pfund Kartoffeln zum Preise von 2 00 Mk.

Die Ausgabe geschieht a) an die Familienanwärtinnen b) — H am Montag, den 19. 1. 20. von 9—12 Uhr vorm. u. 2—5 Uhr nachm., b) an die Familienanwärtinnen c) — P am Dienstag, d. 20. 1. 20. von 9—12 Uhr vormittags und 2—5 Uhr nachmittags, d) an die Familienanwärtinnen e) — Q am Mittwoch, d. 21. 1. 20. von 9—12 Uhr vorm. und 2—5 Uhr nachm.  
Leuchern, den 16. Januar 1920.

**Der Magistrat. Zimmermann.**

**Sonntag den 18. Januar d. Js. vormittags 11 Uhr** sollen auf dem hiesigen Gemeindegarten ca. 60 Stück Pflaumenbäume und eine Partie Weiden meistbietend verkauft werden.  
Schortau, den 14. Januar 1920.

**Der Gemeindevorsteher.**

Die Pferdewerbung sind 1. abmittags 3 Uhr auf dem Schützenplatze hier statt.  
Zur Vormittung sind sämtliche über ein Jahr alte Pferde (auch B. lache) aus hiesiger Stadt vorzuführen.  
Leuchern, den 16. Januar 1920.  
Der Magistrat. Zimmermann.

Als **Schneiderin** empfiehlt sich Margarete Birnschein Schützenstr. 6.

**Perfekte Blätterin und Aufwartmädchen** schicklich und flüchtig sucht sofort **Waldmann & Grottel**, Leuchern, Dapsstr. 18.

**Junger Mann** sucht Logis mit Koch, Heiz- und Möbel vorzuziehen. Offerten unter R. B. an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Einen jüngeren zuverlässigen **Kutscher** suchen **Gebr. Zimmermann.**

**Einzig in seiner Art!**  
**Einladung zum Kostüm-Fest!**  
 Zu unserm am **18. Januar 1920** stattfindenden **Kostümfest**  
**Im Märchenland!**

in den festlich dekorierten Räumen des **Gasthofes zum grünen Baum** laden wir eine geehrte Einwohnerschaft von Stadt u. Land ganz ergebenst ein.

Zur **allgemeinen Belustigung** sind **Weinzelte, Würfelbuden, Konditorei, Schiessbude, Würstchenbude** und die beliebte **Rutschbahn** aufgestellt.

Von 6 Uhr an **grosses Künstlerkonzert** in dem Kabarett „Zur Wundergrotte“ ausgeführt von den lustigen Wiener Schrammeln.

**Grossartige Ueberraschungen u. Aufführungen.**

**Kostüme:** Rotkäppchen, Aschenbrüdel, Schneewittchen, Hänsel u. Gretel, Zwerge, Blumen- und Fantasie-Kostüme. Das Tragen von Waffen und Gesichtsmasken ist verboten.

**Kinder haben keinen Zutritt.**

Von Nachm. 3 Uhr Ball. Von 6 Uhr Beginn d. Festes.

Es wird gebeten, die Garderobe abzugeben. Kopfbedeckungen sind im Lokal zu haben.

**Noch nie dagewesen! Noch nie dagewesen!**  
**Arbeiter-Gesangverein Teuchern.**

Billet-Vorverkauf bei Herrn Th. Haubenreisser, Friseur, Bahnstr. und Herrn Otto Krieg, Friseur, Zeitzerstr.

**Druckfachen**

fertigt schnell und billigst an  
**Rudolferei Otto Fischer's.**

**Bruchleidende**

bedürften fein sie lösenderes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verändernd feines, nach Maß und ohne Feder Zug und Nachtragbares, auf keinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

**Universal-Bruchband**

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Meine Spez. Betr. für separate Spezialbedienungen sind am

Mittwoch, den 21. Januar morgens von 9 - 3 Uhr in Rest. Bahnhof Hotel Victoria.

sowie am Dienstag, den 20. Januar morgens von 9 - 3 Uhr in Rumburg, Hotel bayrischer Hof, Bahnhofstr. 1.

und am Donnerstag, den 22. Januar morgens von 9 - 3 Uhr in Gera, Hotel Sonntag

mit Muster vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Federbänder neuesten Systems, in allen Preislagen, anpassend. Müft in Gummi, Fingerring, Leib und Winterverfall-Binden, wie auch Geradefalter, Stampfverfall-Bänder und Suspendorien stehen zur Verfügung. Neben fadengemäßer veredelter auch gleichzeitig streng diätetische Bedienung.

**H. Steuer Sohn, Spezial-Verbanden- und Orthopädie-Abteilung Konstantz in Baden, Weissenbergstr. 17, Telefon 515.**

**An unsere verehrte Kundschaft!**

Durch die ungewöhnlich hohen Lederpreise sind in dem gesamten Sattlergewerbe ganz unhaltbare Zustände geschaffen worden. Das sprunghafte Hinautschneiden der Lederpreise hat es dahin kommen lassen, dass wir oft für ein Kilo fertiger Waare weniger erhalten, als wir bei dem nächsten Einkauf für das kg Leder anlegen mussten. Da auch die Preise für alle anderen Rohmaterialien, insbesondere für Beschläge, sehr gestiegen sind und noch weiter steigen, so ist die Existenzmöglichkeit vieler unserer Mitglieder schwer bedroht. Wir bitten daher unsere verehrte Kundschaft, die schwierigen Verhältnisse zu berücksichtigen und nicht das Sattlerhandwerk für die hohen Preise verantwortlich zu machen. Ein Kilo Leder kostete vor dem Kriege Mark 4,50, nach Aufhebung der Zwangswirtschaft etwa Mark 24,- und heute infolge unserer schlechten Valuta Mark 120,-. Da sich alle Ersatzmittel nicht bewährt haben, so sind wir im Interesse unserer Kundschaft gezwungen, das teure Leder zu verarbeiten, welches wir nur gegen barem Einkauf anlangen können. Es ist uns dadurch unmöglich, ein offenes Ziel weiter zu wahren, und wir haben beschlossen, Neuanfertigungen sowie grössere Reparaturen nur noch gegen **sofortige** Bezahlung auszuführen und die laufenden Arbeiten von bekannten Kunden gegen Vierteljahrsrechnung zu erledigen.

Unsere Mitglieder in Stadt und Land sind gezwungen, die neuen Zahlungsbedingungen einzutreten, und wir bitten die verehrte Kundschaft, dieses auch zu beachten. Da die Preise nicht niedriger werden, so ersuchen wir ferner, die Frühjahrsaufträge jetzt schon erteilen zu wollen.

**Die Sattler-Ingeln  
 von Teuchern und Umgegend.**

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Fischer's Teuchern.

**W. Bille's Theater**

Schützenloge  
 des Herrn Sandler.  
 Freitag, den 16. Januar  
 und ausgeführt

**Händschuh Guitchen**  
 Sonntag, den 18. Jan.  
 um 7 Uhr abends.

**Marie, die Tochter  
 d. Regiments**

Sonntag, den 18. Jan.  
 nachm. 3 Uhr

**Hänsel u. Gretel**  
 oder das  
**Rausperhäuschen**

Großes Kindermärchen in  
 5 Akten.  
 Es laden hierunter freundlichst ein  
**W. Bille. G. Sandler.**

**Um guten Tropfen**  
 Sonntag, den 18. Januar  
 nachm. 3 Uhr

**Gr. Preis-Skat,**  
 gespielt wird um 1/2, 1/4, 1/8, mit  
 Bohnenreihen.

**Für ff. Käse und Keller,  
 warm und kalt ist beidens  
 geort.**

Freundlichst ladet ein,  
**Frau Borschein.**

**Lichtspiele „Weisse Wand.“**

Sonnabend, den 17. und Sonntag, den  
 18. Januar.

**Bruno Kastner**  
**Die Bodega v. Los Guerros**

Serie 1919/20. — Drama in 5 Akten.  
 Alles tanzt Foxtrott.

**Foxtrottfimmel**  
 Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr  
 Kindervorstellung.

Sonntag, den 18. Januar  
 großer  
**Volksmaskenball**  
 des Fahrervereins Teuchern in den festlich  
 dekorierten Räumen des Gasthofs zum Löwen



Anfang 4 Uhr. Einlass der Mas-  
 ken 5 1/2 Uhr. Denastierung 7 1/2 Uhr  
 Die 6 besten schärfsten Herren und  
 Damenmasken sowie der schönst-  
 gezeichneten erhalten wertvolle Preise.  
 Das Tragen von Kragen Westen ist  
 nicht gestattet, den Festbesuchern  
 ist unbedingt Folge zu leisten.  
 Einen gen freigen Abend vor-  
 sprechend laden ganz ergebenst ein  
**W. Spillner, der Fahrervereiner.**

**Sung Schortau!**

Sonntag, den 18. Januar: er.  
**Einzugs-Ball**

Anfang 4 Uhr.  
 Für Herren und Damen: ist bestens geort.  
 Wagn freundlichst einladet: **W. Meißel.**

**Gasthof Runthal.**

**Gr. Ballmusik**  
 am Sonntag, d. 18. Januar.

Es laden freundlichst ein  
 der Kantatenführervereiner. der Wirt.

**Selma Böttcher  
 Otto Hammer**

grüssen als Verlobte.  
 Gröben, Januar 1920.

**Statt Karten.**

Für die in so zahlreicher Masse erwiesenen Aufmerksamkeiten, anlässlich ihrer Verlobung danken herzlichst

**Helene Riedel  
 Kurt Britting.**  
 Kretzschau b. Zeitz. Januar 1920.

**Todesanzeige.**

Mittwoch früh verschied nach langen schweren Leiden im Krankenhaus zu Hohenmölsen meine liebe Frau

**Lina Straube**  
 geb. Wegel  
 im 35. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetruert an  
**Robert Straube** und Angehörige.  
 Gröben, den 15. Januar.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 1/2 Uhr statt.

**Veren für  
 Vereinfachte Deutsche Stenographie**

Montag, den 19. 1. 1920  
**Haupt-Versammlung**

**Tagesordnung:**  
 1. Abrechnung über das  
 Stiftungsfest.  
 2. Ergebnis des Wettstreitens.

3. Neuwahl des Vorstandes  
 4. Einführung neuer Satzungen.  
 5. Verschiedenes.

**Anfang 8 Uhr.**  
 Das pflichtige Erscheinen  
 sämtlicher Mitglieder ist drin-  
 gen erforderlich.

**Der Vorstand.**  
**Gemüfeland.**

Bis zum 31. Januar sind  
 die Ackerpächte zu zahlen.

**Der Obstbauverein.**  
**Kaufe und verkaufe  
 Tauben**

aller Rassen.  
**Theodor Gaubert**  
 Preisen. Bahnstr. 8.

